



Bienenschonender Pflanzenschutz im Hausgarten

Endlich ist der Sommer da! Neben Gemüse und Zierpflanzen gedeihen allerdings auch verschiedene Schadorganismen. Was viele nicht wissen: Zahlreiche Schädlinge sind auch für bestimmte Organismen wichtig. Vermeintliche Schädlinge gehören wie andere Pflanzen- und Tierarten zum Ökosystem Garten.

Der Wunsch, die sogenannten Schädlinge komplett zu vernichten, ist daher nicht sinnvoll und auch kaum zu erreichen.

Vorsicht bei Pflanzenschutzmitteln

Wenn Sie Schädlinge bekämpfen möchten, ist sicherlich der Griff zu Pflanzenschutzmitteln der einfachste und bequemste Weg. Aber Vorsicht! Viele herkömmliche Mittel, die auch im Hausgarten zugelassen sind, können Bienen und andere Insekten erheblich schädigen. Alle zugelassenen Pflanzenschutzmittel sind amtlich geprüft. Die Bienengefährlichkeit wird in vier Stufen von B1 bis B4 eingeteilt. Bienengefährliche Mittel (B1, B2) dürfen nicht auf blühende (auch nicht auf blühende Wildkräuter) sowie auf Pflanzen mit Blattlaushonigtau (wenn diese von Bienen besucht werden) ausgebracht werden.

Aber auch Mittel, die laut Bienenschutzverordnung für besondere Anwendungsbereiche nicht gefährlich sind, können erhebliche Schäden verursachen, sofern sie gemischt werden. Daher sollten diese Mittel nur dann zum Einsatz kommen, wenn eine chemische Bekämpfung unvermeidbar ist.

Pflanzenschutz aus der Natur

Der Griff zu chemischen Mitteln ist nicht immer notwendig. Vielmehr gibt es auch Möglichkeiten, die unerwünschten Schädlinge auf natürlichem Wege zu bekämpfen.

So hilft beispielsweise:

- Bacillus thuringiensis gegen Larvenbefall,
- Florfliege sowie Mittel auf der Grundlage von Kali-Seife oder Neem gegen Thripse oder Blattläuse,
- Tee und Brühe aus Rainfarn gegen Mehltau, Rost und Milben,
- Jauche und Brühe aus Schachtelhalm gegen Mehltau, Rost und Schorf
- Jauche aus Adlerfarn und Wurmfarne gegen Blattläuse.

Gestalten Sie Ihren Garten richtig

Damit es erst gar nicht zu einem Befall kommt, können Sie durch geschickte Gartengestaltung und Fördern von Nützlingen vorbeugen. Igel und Wiesel werden durch Laub, Stein- und Reisighaufen angelockt. Darin fühlen sich auch Spitzmäuse, Kröten, Blindschleichen und Eidechsen wohl. Diese sind wichtige Gegenspieler von Schnecken und Schadinsekten. Marienkäfer und ihre Larven sowie Florfliegen und Schwebfliegen fressen massenhaft Blattläuse. Ein artenreicher Garten mit Gehölzen zieht viele Vögel an, die massenweise Schadinsekten oder auch Weichtiere oder Kleinnager fressen.

Ebenfalls hat es sich bewährt, **geeignete Mischkulturen im Nutz- und Ziergarten** anzulegen.

Beispielsweise halten

- Kapuzinerkresse, Lavendel und Bohnenkraut die Blut- und Blattläuse,
- Tagetes und Ringelblumen die Fadenwürmer (Nematoden),
- Wermut Säulenrost oder Johannisbeerrost,
- Zwiebeln, Salbei und Kresse die Möhrenfliege und
- Möhren die Zwiebelfliege fern.



Weitere Informationen erteilt die Umweltberatung der Kreisverwaltung Cochem-Zell.

Ansprechpartner: Mechthild Haupts, Telefon 02671-61459

E-Mail: umweltberatung@cochem-zell.de



KREISVERWALTUNG
COCHEM-ZELL